

Naturschutz vor der eigenen Haustür

Ein Garten für die heimische Vielfalt

Das Grün vor der eigenen Haustür ist für viele BewohnerInnen städtischer Lebensräume eine immer wichtigere Möglichkeit Natur zu erleben. Alle, die in der glücklichen Lage sind einen Garten zu besitzen, können dort ein kleines Paradies für sich selbst und für die Tier- und Pflanzenwelt schaffen. Lesen Sie mehr über die Möglichkeiten, in Ihrem Garten das ganze Jahr hindurch Vielfalt zu fördern und zu erleben.

Es gibt viele Wege, Ihren Garten in eine Oase der Vielfalt zu verwandeln. Als erste Herausforderung gilt es, den inneren Ordnungstrieb zu hinterfragen und geduldig zuzulassen, dass sich im Garten ohne eigenes Zutun eine reiche Pflanzen- und Tierwelt entwickeln kann. Schaffen Sie in Ihrem Garten unterschiedliche Strukturen. Dadurch bieten Sie die optimale Grundlage für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Sie werden erstaunt sein, wie vielfältig, abwechslungsreich und harmonisch sich Ihr Garten entwickelt.

Strukturen fördern die Vielfalt

Wenn Sie in Ihrem Garten „vielfältiges Leben“ schaffen wollen, dann gestalten Sie unterschiedliche Lebensräume. Dies kann mit folgenden Garten-Elementen erreicht werden:

Gartenteich

Ein naturnaher Gartenteich ist schön anzusehen und bereichert jeden Garten. Er bietet Lebensraum für eine vielfältige Fauna und Flora. Freuen Sie sich über eine Kröte oder einen Frosch in Ihrem Garten, denn Amphibien sind wertvolle Gelsenlarven- u. Schneckenvertilger!

Steinelemente

Steinhaufen in sonnigen Lagen oder grob geschichtete Trockensteinmauern sind der optimale Aufenthalts- und Brutplatz für Zauneidechsen und seltene Wild-Bienenarten.

Holzstapel, Asthaufen, Altbäume

Erlaubt es der Platz, kann durch die Schichtung von Holzblöcken oder Ästen ein zusätzlicher Lebensraum geschaffen werden. Auch Reste von Altbäumen können zumindest als Stümpfe, ev. mit Efeubepflanzung, im Garten verbleiben. Der prächtige Hirschkäfer ist auf Totholz der Eiche angewiesen, Igel nutzen Asthaufen auch als Überwinterungsquartier.



Naturgarten – eine Oase der Vielfalt.

Foto: Pendl

Komposthaufen

Der Komposthaufen ist ein unverzichtbares Element im Naturgarten. Mit ihm schließt sich der Nährstoffkreislauf des Gartens. Er stellt eine

üppige Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten dar. Die Abbauwärme der Organismen schafft zudem auch für überwinternde Insekten günstige Bedingungen. Wichtig ist, dass der Komposthaufen direkten Kontakt mit dem Boden hat, damit die Bodentiere ungehindert einwandern können.

Naturwiese

Auf einer ungenutzten Gartenfläche kann eine Naturwiese angelegt werden. Sie besteht durch eine Vielzahl an Pflanzenarten und muss nur 1-2-mal im Jahr gemäht werden. Hier finden zahlreiche Insekten wertvolle Nektarpflanzen und die heimische Vogelwelt bekommt genug Nahrung für die Aufzucht der Jungen.

Nisthilfen

Vögel, Fledermäuse und auch Gartennützlinge wie Igel oder Florfliege können durch diverse Nisthilfen gefördert werden. Diese Hilfen ersetzen natürliche Nistmöglichkeiten, die in übergepflegten, strukturlosen Landschaften fehlen.

Keine Spritzmittel einsetzen

Der Verzicht auf chemische Giftstoffe ist für einen Garten der Vielfalt selbstverständlich. Dadurch werden Insekten und Kleintiere geschützt, es gelangen keine Giftstoffe in die Nahrungskette. Insekten bilden die Nahrungsgrundlage für höhere Tiere wie z.B. Vögel oder Igel, gleichzeitig sind sie für die Bestäubung zahlreicher Pflanzen unverzichtbar. Je mehr Nahrung vorhanden ist, desto mehr Tiere können Ihren Garten als Brutplatz oder als Futterquelle nutzen.

Tierische Besucher im Garten

Auch Tiere lieben Attraktionen: Bieten Sie den Tieren einige der genannten Gartenelemente und genießen Sie beeindruckende Beobachtungen in Ihrer Grünoase. Damit Tiere in Ihren Garten einwandern können, müssen die Grenzen Ihres Gartens durchlässig sein. „Grüne Grenzen“ aus einer bunten Pflanzenmischung ermöglichen flugunfähigen Tierarten ungehinderte Wanderung und bieten gleichzeitig Schutz und Nahrung.



„Grüne Grenze“ - auch flugunfähige Tierarten können in den Garten einwandern. Foto: C. Grabnegger

Blütenpracht und Vogelzwitschern

Wunderbare Düfte, lauschige Plätze, entspannender Vogelgesang, blühende Schneeglöckchen und Krokusse - all das kann Ihnen ein Naturgarten bieten.

Ein gut strukturierter Naturgarten lockt eine Vielzahl von Vögeln an. Heimische Vögel wie Amsel, Buchfink oder Kohlmeise beginnen schon sehr bald im Frühling zu singen. Zugvögel wie die Mönchsgrasmücke müssen aus den Überwinterungsquartieren zurückkehren und sind erst ab Mitte April zu hören.



Die Mönchsgrasmücke wird wegen ihres schönen Gesangs oft mit der Amsel verwechselt. Foto: Pendl

Tipps für den Frühling

- Säubern Sie die Vogelnistkästen jedes Jahr, da sonst Parasiten die Brut befallen. Für die Jungvögel endet das meist tödlich.
- Verblühte Stauden sollten erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Viele Vögel ernähren sich im Winter von den Samen und Larven diverser Insekten, die in den Stauden überwintern.
- Bieten Sie Wildbienen und Nützlingen Brutplätze in Form eines „Nützlingshotels“ an.
- Ein sonniger Fleck in Ihrem Garten eignet sich vorzüglich für das Anlegen einer attraktiven Nektarinsel für Schmetterlinge mit vielen Blütenpflanzen. Mehr dazu finden Sie im Infoblatt „Wege zum Schmetterlingsgarten“.
- Der Frühling ist die beste Zeit zur Beobachtung der Vögel im eigenen Garten. Mit etwas Übung können Sie lernen, die Vogelrufe zu unterscheiden. Auf Exkursionen von Vogelschutzorganisationen erfahren Sie an welchen Merkmalen Sie die häufigsten Vogelarten erkennen.

Blumenduft und buntes Flattern im Sommer

Im Naturgarten spielt die Auswahl der Stauden für die Zusammensetzung der Tierwelt eine wesentliche Rolle. Dabei ist die Verwendung von heimischen Pflanzen zu bevorzugen. Nicht jede Pflanze, die mit farbenfrohen Blüten lockt, bietet auch Nektar und Pollen. Stauden mit offenen, ungefüllten Blüten sind zu bevorzugen. Gefüllte Blüten entstehen durch Züchtungen, die dann oft weniger oder gar keinen Nektar mehr entwickeln. Blühende Gewürzpflanzen wie

Lavendel, Melisse oder Thymian bieten Nektar und verströmen wunderbare Düfte.

Tipps für den Sommer

- Schnecken können vor allem in feuchten Jahren zu einem großen Problem werden. Zur Vermeidung sollte nur morgens gegossen werden. Der Einsatz von Schneckenkorn ist in jedem Fall abzulehnen, da es immer auch „unschuldige“ Schnecken und Nützlinge tötet. Siehe Infoblatt: „Schnecken ohne Schrecken“.
- Mit vielen unterschiedlichen Blumen- und Kräuterarten im Garten können Sie nicht nur Auge und Gaumen verwöhnen, sondern auch Bienen und Schmetterlinge anlocken. Besonders beliebt sind die Blüten von Schnittlauch, Thymian, Majoran, Petersilie, Rosmarin, Anis, Baldrian, Fenchel, Katzenminze, Ysop und Pfefferminze.
- Mähen Sie Ihre Naturwiese nie als Ganzes, sondern immer zeitlich versetzt in Abschnitten. Räumen Sie das Mähgut erst nach 1-2 Tagen ab, damit sich die Tiere ein anderes Versteck suchen können.
- Eine ökologische Methode Ihre Wiese zu pflegen, ist das Mähen mit der Sense. Infos zu Sensenmäh-Seminaren finden Sie auf www.umweltberatung.at/termine.

Farbenpracht und Quartiersuche im Herbst

Laubhecken zeigen im Herbst ihre schönste Färbung. Hecken sind nicht nur eine ästhetische Bereicherung, sondern sie haben auch eine große Bedeutung im Haushalt der Natur: Im Schutz einer Hecke bilden sich im Garten ein günstiges Kleinklima und Lebensräume für zahlreiche Tiere. Die Sträucher filtern Staub, Schmutz und schädliche Abgase und wirken lärmdämpfend.

Achten Sie besonders auf die Verwendung von heimischen Gehölzen! Sie sind optimal an das Klima angepasst und bieten den heimischen Tieren die bevorzugte Nahrung.

Tipps für den Herbst

- Tiere sind im Winter auf die Früchte und Samen der Natur angewiesen. Lassen Sie die Fruchtstände der Pflanzen über den Winter stehen, sie dienen als Nahrung. Gleichzeitig überwintern hier wichtige nützliche Insekten.
- Lassen Sie das Laub unter ihrer Hecke über den Winter liegen. Es zersetzt sich von selbst und liefert zugleich Dünger. Laub ist ein wichtiger Überwinterungsort für zahlreiche Insekten. Auch Igel werden einen großen Laubhaufen schätzen, denn Überwinterungsmöglichkeiten sind in vielen Gärten Mangelware geworden.

Reges Leben auch im Winter

Im Winter herrscht Ruhe im Garten. Die Pflanzen und die meisten Tiere befinden sich in Winterruhe. Während der Großteil der Vögel in den Süden gezogen ist, haben die heimischen Vogelarten wie Kohlmeise, Kleiber und Specht eine schwere Zeit.

Tipps für den Winter

- Jetzt ist die Zeit günstig, um Nistkästen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter zu zimmern.
- „Vogelgehölze“ wie Liguster, Efeu, Holunder, Berberitze und Sanddorn in Hausnähe sind die optimalen Plätze, um Vögel gemütlich vom warmen Zimmer aus zu beobachten.

Grünoase im Gemeindebau

Auch wer keinen eigenen Garten hat, kann sich den Traum eines Gartens der Vielfalt verwirklichen. So hat in Wien Favoriten ein engagierter Hobbygärtner einen Teil der monotonen Grünfläche in ein Blumenmeer verwandelt. Beispiele wie solche kann es nicht genug geben. Vielleicht haben auch Sie die Möglichkeit nach Rücksprache mit dem Grundstücksbesitzer Ihre Umgebung zu verändern und die Natur zu fördern?



Ein Blumenparadies auf einer Gemeindefläche durchbricht die Monotonie der überpflügten Grünfläche. Foto: Pendl

Wussten Sie, dass...

... eine Naturwiese wesentlich weniger Arbeit macht als ein intensiv gepflegter Rasen?

... in Österreich ca. 215 Tagfalter vorkommen und die Hälfte davon auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere steht?

... alle heimischen Amphibien gefährdet sind?

... täglich 2-3 Pflanzen- oder Tierarten weltweit aussterben?

Weitere Infos und Broschüren von "die umweltberatung"

- Naturnische Hausgarten, Broschüre, kostenlos
- Artenliste für Ihre Baumwahl in Garten und Innenhof, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Glühwürmchen – das zauberhafte Funkeln im Dunkeln, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Ein Haus für Nützlinge im Garten, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Der Teich im Garten, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Posters zu den Themen Laubhecken, Schmetterlinge und Vögel, kostenlos

Auf www.umweltberatung.at/download stehen die Infoblätter und weitere Infos kostenlos zum Download bereit.

Zahlreiche Informationen erfahren Sie unter:

- Birdlife – Verein für Vogelschutz: www.birdlife.at
- Webservice der Stadt Wien – Naturschutz: www.wien.gv.at/umweltschutz/naturschutz/index.html
- Netzwerk Natur: www.natur-wien.at
- Amphibien u. Reptilien Österreichs: www.herpetofauna.at

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



"die umweltberatung" Wien
01/ 803 32 32



"die umweltberatung" NÖ
027 42/ 718 29

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

Vom Wissen zum Handeln



Die Wiener Volkshochschulen
www.vhs.at | Wir wissen weiter.



Stadt Wien
Wien ist anders.

Aktualisiert März 2009

DI Manfred Pendl, "die umweltberatung" Wien
service@umweltberatung.at
"die umweltberatung" NÖ
niederosterreich@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at